Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 15=35 (1869)

Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Basel. XV. Jahrgang. 1869. **Nr. 10.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „**Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel**" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Taktik und Heeresorganisation in den französischen Revolutionskriegen. — Entwurf einer Militär-Organisation der schweiz. Eidgenossenschaft. (Fortsetzung.) — Ausland.

Taktik und Heeresorganisation in den französischen Revolutionskriegen.

Die französische Revolution und ihre Kämpfe boten der Welt ein furchtbar großes Schauspiel. Aehnlich dem Ausbruch eines Vulkans erfüllte sie Europa mit Schrecken und Bewunderung. Jener Riesenkampf, der einen neuen Zeitabschnitt in der Geschichte der menschlichen Gesellschaft bildet, bezeichnet auch einen in dem Kriegswesen und der Kriegskunst.

Früher unbekannte oder unbenützte Kräfte wurden in Bewegung gesetzt. Eine neue Fechtart entstand, die intelektuellen und moralischen Kräfte entwickelten ihre Macht; ein neues Ergänzungswesen des Heeres, welches die durch den Tod entstandenen Lücken schnell ausfüllte und die Reihen vollzählig erhielt, wurde geschaffen. Die Verpflegung der Heere wurde auf einfachere Grundsätze zurückgeführt. In keiner früheren Zeit wußte man so sehr die physischen und moralischen Kräfte des Soldaten zu verwerthen, kein Krieg früherer Zeit ist so reich an Fortschritten, keiner so reich an neuen Schöpfungen.

Die meisten der vorzüglichsten Militäreinrichtungen der Gegenwart stammen aus der Revolutionsperiode; die Ergänzung der Heere geschieht heute zu Tage in den meisten Staaten nach der von General Jourdan 1798 in Frankreich eingeführten Konskription. Die Taktik, welche noch in den neuesten Feldzügen zur Anwendung gekommen ist, war die, welche sich in den Revolutionskriegen Bahn gebrochen und sich im Laufe der Zeit mehr vervollkommnet hatte.

Die Kriegserklärung der vereinigten Monarchen, welche 1792 erfolgte, brachte in ganz Frankreich den unermeßlichsten Enthusiasmus hervor. Dieser zeigte sich in der Folge nachhaltiger, als die verbündeten Fürsten je geglaubt hatten.

Der Krieg, welcher den König retten sollte, war sein Untergang. „Das blutige Haupt Ludwigs war, um uns des Ausdrucks Danton's zu bedienen, der schreckliche Fehdehandschuh, welchen der Konvent allen Königen hinwarf."

Jeder Unglücksfall, welcher in der langen Reihe von Kämpfen die französischen Waffen traf, weit entfernt, das französische Volk niederzudrücken, trugen nur dazu bei, seine Anstrengungen zu vermehren und die Kraft der Revolution zu erhöhen. Gerade die Mittel, welche angewendet wurden, die Revolution zu unterdrücken, gaben ihr neue Schwungkraft. Mit jeder größeren Kraftanstrengung der Alliirten wuchs die Energie des Widerstandes.

Unter der furchtbaren Macht des Konvents und seiner Ausschüsse entfaltete Frankreich eine Macht, welche bisher in der Geschichte beispiellos war. Heere, Waffen und Kriegsmittel aller Art entstanden wie aus dem Boden gestampft in unglaublich kurzer Zeit. Von Außen von zahllosen feindlichen Heeren angefallen, im Innern durch die gräßlichsten Bürgerkriege zerfleischt, triumphirte die Entschlossenheit über die äußern Feinde und unterdrückte mit eiserner Gewalt jeden Widerstand im Innern.

Doch die französische Republik mußte außerordentliche Kräfte entwickeln, um dem Stoße des gegen sie bewaffneten Europa zu widerstehen.

Die bei Beginn des Kampfes vorhandene, wenig zahlreiche und durch die Ereignisse der Revolution demoralisirte Armee konnte nicht genügen. Doch im Auffinden, Schaffen neuer Kriegsmittel war der Konvent fruchtbar. Alle Familien wurden genöthigt, mit ihrer ganzen Existenz, allen gesunden Armen, allen Metallen, allen Lebensmitteln, in der vollsten Bedeutung des Wortes dazu beizutragen.

Die improvisirten Armeen der Republik bildeten sich rasch aus, gewöhnten sich schnell an den Kampf, ausgezeichnete Generale gingen aus ihrem Schooße hervor, denn dem Talent und der Tapferkeit hatte sich die glänzendste Bahn geöffnet. Das überlegene